

DIE NÄCHSTFOLGENDE ETAPPE DER UNTERRICHTS- UND WISSENSCHAFTSARBEIT IN GEORGIEN

Der Unterzeichnete (Matti Raudjärv) hat sich vom 13. Oktober bis zum 14. November 2016 mit Unterstützung des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Union und der Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen zwecks Unterrichts- und Wissenschaftsarbeit in Georgien aufgehhalten.¹ Hauptsächlich handelte es sich um die Abteilung für Ingenieurwirtschaft bei der Geschäfts- und Ingenieursfakultät der Georgischen Technischen Universität, aber auch um die Staatliche Universität Kutaissi, Staatliche Universität Telavi und die Staatliche Universität Tiflis. Neben der Unterrichts- und Wissenschaftstätigkeit hatte ich in meiner Freizeit auch die Möglichkeit, das Land Georgien ein wenig kennenzulernen.

Die ganze in Georgien erfolgte Tätigkeit, für die der Unterzeichnete gemäß Vertrag nicht bezahlt wurde, war unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaftspolitik gewidmet, aber daneben habe ich mich auch mit solchen schon seit Jahren für die Länder der ganzen Welt und ihre Wirtschaft aktuellen Themen wie Dienstleistungen, die auf Service beruhende Gesellschaft, die „Wirtschaft 4.0, Industrie 4.0, Energetik 4.0, Handel 4.0“ u.a. sowie mit Entwicklungen in den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Technologien, aber auch die Übernahme der Arbeitsbereiche durch Roboter befasst. Dies im Kontext von sowohl des öffentlichen Sektors als auch der regionalen und Kommunalpolitik (einschl. der in Estland geplanten entsprechenden Verwaltungs- und Staatsreformen).

Zuerst, d.h. vom 14. bis zum 15.10.2016) hat die auf Initiative der Abteilung für Ingenieurwirtschaft der Georgischen Technischen Universität (GTU) an der GTU und an der Staatlichen Universität Kutaissi die schon vierte internationale zweitägige Wissenschaftskonferenz zum Thema „Nationale Modelle der Wirtschaftsentwicklung: gestern, heute, morgen“ stattgefunden. Für den ersten Konferenztag, der bei der GTU in Tiflis stattfand, hatte man für die Plenarsitzung vom Unterzeichneten einen Vortragsbeitrag zum Thema „Estmisches Fiskalsystem und dessen Entwicklungsrichtungen“ bestellt.² Laut Rückmeldungen der Zuhörer war der Vortrag gelungen. Außer dem Vortrag wurde in der Wissenschaftszeitschrift der Universität zu demselben Thema ein umfangreicher russischsprachiger Artikel veröffentlicht, wofür auch Verwaltungsbehörden Georgiens schon Interesse aufgezeigt haben.

Am zweiten Tag wurde nach Westgeorgien gefahren, wo die Konferenz sich an der Staatlichen Universität Kutaissi fortsetzte. Da sprach der Unterzeichnete im Rahmen seines zweiten und spontanen Vortrages über allgemeinere Wirtschaftspolitik (wie über Strukturpolitik, Prozesspolitik, einschl. der Verhältnisse zwischen Wachstum der

¹ Im Rahmen desselben Programms war der Unterzeichnete in Georgien auch in März-April 2014, damals fünf Wochen lang und befasste sich mit analoger Tätigkeit wie in diesem Jahr.

² Der Unterzeichnete war in Tiflis und Kutaissi auch bei der dritten Konferenz im Oktober 2015 und hielt an der Plenarsitzung den Vortrag über die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen Estlands und Georgiens. Zu demselben Thema ist in der Wissenschaftszeitschrift der GTU auch ein Artikel erschienen.

Arbeitsproduktivität und der Gehälter, aber auch über andere aktuelle Themen). Behandelt wurden auch die Entwicklungen der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten beider Staaten und die in Estland stattfindenden internationalen Wissenschaftskonferenzen im Bereich der Wirtschaftspolitik wie auch die Möglichkeit der Veröffentlichung von Artikeln in der Zeitschrift „Estonian Discussions on Economic Policy/ Estnische Gespräche über Wirtschaftspolitik“.

Ab dem 17. Oktober hat der Unterzeichnete in verschiedenen Auditorien der GTU schon traditionelle Vorträge gehalten, Beratungen bzw. Besprechungen und Seminare durchgeführt und an Verteidigungen und Erörterungen von Referaten teilgenommen. Auch hat er Vorlesungen bei der Technischen Universität Telavi gehalten. Es handelte sich um gemeinsame Vorlesungen sowohl für Studenten als auch Lehrkräfte, andere Tätigkeiten richteten sich in erster Linie an Studenten. An der Staatlichen Universität Tiflis fanden auch Treffen und Beratungen mit Lehrkräften und Doktoranden über für die Planung beiderseitiger zukünftiger Zusammenarbeit statt.

An genannten Universitäten habe ich wieder bzw. zum ersten Mal einige Exemplare unserer dreisprachigen internationalen Wissenschaftszeitschrift „Estnische Gespräche über Wirtschaftspolitik“ (Nr. 1-2016) samt Einladung, Estland zu besuchen, an den Wissenschaftskonferenzen zu wirtschaftspolitischen Themen teilzunehmen und wissenschaftliche Artikel bei unserer Zeitschrift zu veröffentlichen hinterlassen. An der GTU hat man mir versprochen, ihre eigene Zeitschrift³ zukünftig an unserem Beispiel zu gestalten und zu veröffentlichen.

Januar 2017

Hochachtungsvoll,
Matti Raudjärv

³ Der Unterzeichnete hat schon während seines Aufenthaltes im März 2014 die Wirtschaftszeitschrift der GTU analysiert und eine entsprechende Einschätzung abgegeben. Ab 2016 ist der Unterzeichnete Mitglied des Redaktionskollegiums dieser Zeitschrift.